



Beitrag für den Verleger in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11/2 Sgr. Anzeigengebühren für den Raum einer fünfzeiligen Zeile in Petit-Druck 1 1/2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Beförderungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 528. Mittags-Ausgabe.

Verlag von Eduard Trewendt.

Montag, den 11. November 1861.

Telegraphische Depeschen.

London, 9. Nov. Nach Berichten aus New-York vom 30. v. M. theilt die dortige „Tribune“ mit, daß die Bundesarmee bald in Washington ihre Winterquartiere beziehen werde. Dasselbe Blatt dementirt das Gerücht, daß der Sekretär des Kommandanten der Schiffs-Expedition mit den betreffenden Karten und mit den für den Kommandanten bestimmten versiegelten Instruktionen nach dem Süden geflohen sei. Die „Tribune“ meldet ferner, daß Garibaldi in einem Schreiben sein Bedauern ausgesprochen habe, nicht nach Amerika kommen zu können; er zweifle aber nicht an dem Siege des Nordens. Sollte indeß der Krieg längere Zeit fortauern, so würde er zur Vertheidigung des ihm theuren Volkes nach Amerika kommen.

London, 10. November. Bei dem gestern stattgehabten Lordmayors-Banket sagte der Lordmayor gelegentlich eines dem diplomatischen Corps ausgedachten Toastes: er wünsche, daß Amerika über die gegenwärtigen Schwierigkeiten hinweg kommen möge. Der amerikanische Gesandte äußerte, es sei seine Mission, die freundschaftlichen Beziehungen zu England zu kräftigen und dauernd zu erhalten. Lord Palmerston billigte die Freiwilligen-Bewegung durch ganz England; die Freiwilligen hätten die Bestimmung, das Land zu vertheidigen und den Frieden aufrecht zu erhalten. Lord Palmerston sagte ferner: es sei wohl ein zeitweises Uebel, daß es an Baumwolle fehle; es werde aber dieses Uebel desto weniger das dauernde Gute hervorbringen, daß England anderswo Baumwolle finden und nicht abhängig bleiben werde. Schließlich sagte er: Sehen wir auf den Konflikt unserer amerikanischen Vettern mit Betrübnis und hoffen wir auf die Wiederherstellung des Friedens.

London, 10. November. Nach offiziellen Berichten aus New-York vom 31. v. M. stehen die Bundesstruppen in der Stärke von 500,000 Mann von Kansas bis zum Kap Hatteras, um die Insurrektion einzuschließen und langsam, aber sicher ins Innere der Sklavenstaaten zurückzudrängen.

Die Wahlen sind dem Präsidenten Lincoln überall günstig ausgefallen.

Paris, 9. Nov., Morgens. Der heutige „Moniteur“ sagt in seinem Bulletin, daß die Ernennung des Generals Goyon zum Kommandeur en chef des Okkupations-Corps in Rom in dem wesentlich friedlichen und beschwägenden Charakter der Okkupation nichts ändere. — Das Bulletin sagt ferner: Das französische Detachement sei nicht in das Territorium des Dappenthals eingedrungen, sondern habe sich nur darauf beschränkt, die äußerste Grenze zu besetzen, um die Bewegung der schweizerischen Gendarmen zu beobachten.

Triest, 9. Nov. Der heute aus Cattaro hier eingetroffene Dampfer brachte Nachrichten, die bis zum 5. v. Mts. reichen. Durch dieselben werden die Niederlagen Omer Paschas am 24., 26. und 27. v. M. bestätigt. Der Aufstand in der Herzegowina gewinnt an Ausdehnung.

Magusa, 9. Nov. In der verflochtenen Nacht bemächtigten sich die Insurgenten des türkischen Grenzposthauſes zu Zarina unweit Magusa. Die daselbst befindlich gewesenen Anrainer sind hierher geflüchtet.

Preußen.

Berlin, 9. Nov. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Geh. Regierungsrath, Prof. Dr. Toelken zu Berlin, den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Brigadier der 1. Gendarmen-Brigade, Obersten v. Garten, und dem kommissarischen Polizei-Präsidenten Geh. Regierungsrath v. Winter zu Berlin, den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Hauptmann von der Osten, aggregirt dem 1. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 26 und kommandirt bei des Fürsten zu Hohenjollern-Sigmaringen königlicher Hoheit, den rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Wirkl. Legationsrath v. Eichmann, vortragenden Rath im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse, und dem Major v. Frankenberg, aggregirt dem Magdeburgischen Jüſaren-Regiment Nr. 10 und kommandirt bei der Militär-Reitschule, den königl. Kronen-Orden vierter Klasse zu verleihen; ferner den Kreisgerichts-Rath August Uedink zu Althaus zum Direktor des Kreisgerichts in Loeken zu ernennen; und dem kommissarischen Rath Arthur Bolterdorff zu Königsberg i. Pr. den Charakter als Geh. Kommissions-Rath zu verleihen. — Der interimistische Lehrer Dr. Leon Ladislaus Wituski am Marien-Gymnasium zu Posen ist als ordentlicher Lehrer angestellt worden.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: dem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am kaiserlich französischen Hofe, Grafen von Pourtales, die Erlaubnis zur Anlegung des von des Kaisers der Franzosen Maj. ihm verliehenen Groß-Offizier-Kreuzes des Ordens der Ehren-Legion; dem Provinzial-Steuer-Director, Geh. Ober-Finanzrath von Jordan zu Magdeburg, zur Anlegung des ihm verliehenen Komthur-Kreuzes erster Klasse des herzoglich sachsen-erbnestnischen Hausordens; dem ordentlichen Professor an der Universität zu Halle, Dr. Blanc, zur Anlegung des von des Königs von Sachsen Majestät ihm verliehenen Ritterkreuzes des Albrechts-Ordens; dem fürstlich hohenzollern-sigmaringenschen Hof-Kassirer Lasser und dem fürstlich hohenzollern-sigmaringenschen Hofkammer-Baurath Laur zu Sigmaringen, zur Anlegung des von des Königs von Portugal Majestät ihnen verliehenen Christus-Ordens, und dem Dr. Heinrich Brugsch zu Berlin, zur Anlegung des von des Schah's von Persien Majestät ihm verliehenen Sonnen- und Löwenordens zweiter Klasse zu ertheilen. (St.-A.)

[Lotterie.] Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 124ter königlicher Klassen-Lotterie fielen 2 Hauptgewinne zu 10,000 Thaler auf Nr. 5899 und 84,699. 2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 23,806 und 77,716. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 3900, 50,291 und 62,777.

44 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 952, 2068, 7045, 13,749, 19,996, 20,383, 21,090, 21,486, 22,595, 24,395, 27,599, 29,596, 33,245, 34,028, 35,877, 36,821, 46,828, 48,573, 51,952, 53,127, 56,931, 61,413, 65,048, 65,805, 67,901, 70,199, 73,599, 76,419, 76,441, 77,352, 78,600, 79,006, 81,467, 83,300, 83,709, 84,660.

89,350, 90,011, 90,873, 90,984, 91,240, 91,961, 93,144 und 93,148.

40 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 7162, 11,944, 14,898, 15,494, 18,192, 20,848, 26,751, 27,128, 28,666, 28,822, 30,258, 30,982, 31,173, 33,903, 39,584, 41,193, 41,428, 45,127, 46,378, 50,818, 53,334, 54,748, 62,773, 64,595, 65,590, 68,556, 75,234, 76,822, 76,941, 79,911, 80,658, 81,893, 83,788, 83,931, 84,239, 87,326, 91,541, 92,194, 93,589 und 94,018.

49 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 240, 7869, 9540, 14,573, 15,805, 16,300, 16,753, 17,102, 23,790, 28,059, 29,525, 31,001, 33,032, 33,134, 33,715, 34,597, 35,681, 36,425, 38,698, 39,342, 39,781, 41,131, 41,166, 41,809, 42,456, 52,399, 56,307, 57,364, 57,706, 58,594, 61,288, 62,521, 64,330, 64,406, 66,094, 66,602, 68,165, 70,498, 74,463, 74,731, 77,542, 79,938, 82,288, 82,397, 84,888, 87,266, 88,875, 89,364 und 91,912.

[Militär-Wochenblatt.] v. Suchten, Hauptm. a. D., zuletzt Comp.-Chef im 3. Inf.-Regt., jetzigen 2. Ostpreuß. Gren.-Regt. Nr. 3, in der 1ten Gendarmen-Brigade angestellt. Dr. Hirschfeld, Assistenz-Arzt vom 1. Pos. Inf.-Regt. Nr. 18, als Oberarzt zum medizinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelms-Institute verlegt. Dr. Muß, Unterarzt vom 1. Pos. Inf.-Regt. Nr. 18, Dr. Demlov, Assistenzarzt vom 3. Garde-Gren.-Regt., Dr. Goerde, Assistenz-Arzt vom 4. Pos. Inf.-Regt. Nr. 59, entlassen.

Berlin, 10. Nov. [Die Reise Ihrer Majestäten nach Breslau.] Ihre Majestäten der König und die Königin werden am Montag, den 11. d. M., Morgens 8 Uhr, die Reise nach Breslau antreten. Allerhöchstdieselben begeben sich dorthin von Berlin per Eisenbahn-Extrazug im königl. Salon-Wagen. In Frankfurt a. D. findet nach dem Reise-Programm auf dem Hinwege 5 Minuten Aufenthalt und Wechsel der Locomotive statt, in Guben 2 Minuten Aufenthalt und Truppen-Besichtigung, in Sommerfeld 5 Min. Aufenthalt und Wechsel der Locomotive, in Sorau 2 Min. Aufenthalt und Truppenbesichtigung, in Koblitz 5 Min. Aufenthalt und Wechsel der Locomotive, in Gaißau 2 Min. Aufenthalt und Truppenbesichtigung, in Piesitz 10 Min. Aufenthalt und Truppenbesichtigung. Die Ankunft auf dem Central-Bahnhofe in Breslau erfolgt gegen 3 Uhr Mittags. Am Dienstag den 12., Mittwoch, den 13. und Donnerstag, den 14., verweilen Ihre Majestäten in Breslau. Am Freitag, den 15., Mittags 12 Uhr, treten Allerhöchstdieselben per Extrazug die Rückreise von Breslau an. Die Abfahrt erfolgt vom Central-Bahnhofe. In Gaißau findet 7 Min. Aufenthalt und Wechsel der Locomotive statt, in Gandsdorf 3 Min. Aufenthalt und Wechsel der Locomotive. Um 3 1/2 Uhr Mittags treffen Ihre Majestäten in Sagan ein und verweilen dort bis Sonnabend, den 16., Mittags 2 1/2 Uhr. Auf der Rückreise von Sagan nach Berlin findet in Gandsdorf 6 Minuten Aufenthalt und Wechsel der Locomotive statt, in Guben 5 Minuten Aufenthalt und Wechsel der Locomotive, in Frankfurt a. D. 5 Min. Aufenthalt und Wechsel der Locomotive. Sonnabend gegen 7 Uhr Abends treffen Allerhöchstdieselben in Berlin wieder ein. Bei den Stationen, welche sich nicht unter denen befinden, bei welchen in Vorstehendem ein Aufenthalt und die Zeitdauer desselben angegeben ist, paßirt der Extrazug die Bahnhöfe im langsamen Tempo. Ihre Majestäten werden auf der Reise nach Breslau von Ihren königl. Hoheiten dem Kronprinzen, dem Prinzen Karl und dem Prinzen Albrecht begleitet sein. Im Gefolge Sr. Maj. des Königs werden sich befinden: General-Adjutant, General der Kavallerie Graf v. Noßitz, General-Adjutant, General-Lieut. v. Brauchitsch, General-Adjutant, General-Lieut. v. Bonin, General-Adjutant, General-Lieut. v. Manteuffel, Flügel-Adjutant Oberst-Lieut. Prinz Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen, Flügel-Adjutant Major v. Rauch, Oberst-Kammerer Graf v. Rebern, Hausminister Fhr. v. Schleinitz, Ober-Stallmeister General-Lieut. v. Willisen, Ober-Ceremonienmeister Graf v. Stillfried, Ober-Hof- und Hausmarschall Graf v. Pückler, Wirkl. Geh.-Rath Geh. Kabinetstath Blaire, Geh. Rath Leibzart Dr. Lauer, Hof-Stallmeister v. Rauch, Hofrath Borch, General-Major, General à la suite a. D. Fhr. v. Reichenstein. Im Gefolge Ihrer Majestät der Königin: Oberhofmeisterin Frau v. Bülow, Palastdame Gräfin v. Hacht, Palastdame Gräfin Drilla, Ober-Hofmeister Graf Voos-Waldeck, Vice-Ober-Ceremonienmeister Kammerherr Graf Schaffgotsch, Kammerherr Graf Reichenbach, Kabinet-Sekretär Dr. Brandis. Im Gefolge Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen: Adjutant Oberst-Lieut. v. Dornitz, Adjutant Hauptmann v. Lucadou, und im Gefolge Sr. königl. Hoheit des Prinzen Karl: Adjutant Major v. Mieschke.

Der Ober-Ceremonienmeister Graf Stillfried-Alcantara hat sich gestern bereits nach Breslau begeben.

[Ihre königliche Hoheit die Frau Kronprinzessin] ist, wie wir hören, von ihrem Unwohlsein völlig wieder hergestellt, bedarf jedoch noch der Schonung und erscheint deshalb noch nicht bei Dinern und in Gesellschaften.

Berlin, 9. Nov. [Die Antwort des Kronprinzen.] Se. königl. Hoheit der Kronprinz hat auf die Glückwunsch-Adresse der städtischen Behörden zu seinem Geburtsfeste folgende Antwort ertheilt:

„Für die patriotischen Wünsche, welche Sie Mir zum 18. Oktober dargebracht haben, sage Ich Ihnen Meinen Dank. Die besondere Bedeutung, welche der Wiederkehr dieses Tages in diesem Jahre zu Theil geworden ist, konnte Ich um so freudiger empfinden, als die weise und erhebende Feier der Krönung den mit neuen Institutionen umgebenen Thron in vollem Glanze der alten Liebe des preußischen Volkes leuchten ließ. Daß diese angestammte Treue Unserem Hause verbleiben wird von Geheile zu Geheile, dafür geben nicht bloß Ihre herzlichen Worte, sondern auch der überaus schöne und würdige Empfang, welchen Sie und der allgemein so lebhaft theilnehmende Bürger und Einwohner Berlins Sr. Majestät dem Könige am 22. d. M. bereitet haben, eine neue willkommene Bürgschaft. Berlin, den 31. Oktober 1861. Friedrich Wilhelm, Kronprinz.“

Unter dem Vorhise Sr. königl. Hoheit des Fürsten von Hohenjollern fand heute Mittags 12 Uhr im Hotel des Staats-Ministeriums eine Minister-Conferenz statt, welcher auch Se. königl. Hoheit der Kronprinz beizuhnte.

[Die Rede des Kultusministers in Königsberg.] Die „Sternzeitung“ schreibt: Die „Danziger Zeitung“ brachte vor Kurzem den Vortrags einer Rede, welche der Herr Kultusminister in Königsberg vor den Vertretern der Universität gehalten haben sollte. Die Beschaffenheit dieses Vortrags machte es unzweifelhaft, daß die „Danziger Zeitung“ durch einen völlig entstellten Bericht getäuscht worden war. Wir nahmen demnach von der angeblichen Rede keine Notiz,

und theilten unsern Lesern daher auch die Berichtigung bisher nicht mit, welche die „Ostpreussische Zeitung“ in Nr. 258 brachte. Da wir aber nunmehr von kompetenter Seite vernehmen, daß der von der „Danziger Ztg.“ gebrachte Bericht dem Inhalt der von dem Herrn Minister wirklich gehaltenen Rede genau entspricht, so drucken wir denselben in der gerechten Erwartung ab, daß alle diejenigen Blätter, welche die erwähnte apokryphe Nachricht ihren Lesern mitgetheilt haben, die wahrheitsgetreue Darstellung denselben nicht vorenthalten werden.

In seiner Rede ging der Herr Minister aus von seinem persönlichen Verhältnisse zu den Universitäten, und erwähnte, daß es die glücklichste Zeit seines Lebens gewesen, in der er selbst als akademischer Lehrer gewirkt habe. Jener Zeit verdanke er es, daß er immer noch sein volles Herz der Entwicklung des deutschen Universitätswesens zuwenden. Für die Albertina habe er schon darum ein besonderes Interesse, weil der Mann, den er sich zum Rathgeber in Universitäts-Angelegenheiten erwählt, früher zu dem Lehrkörper dieser Hochschule gehört habe. Wo er nur könne, und besonders bei der so schwierigen Befassung erledigter Lehrstühle bestrebe er sich, sein warmes Interesse durch die That an den Tag zu legen. Freilich sei es ihm nicht vergönnt, Alles, was er wünsche, durchzuführen, denn es würden viele Anforderungen gestellt, und im Verhältnisse zu den Bedürfnissen seien die Mittel immer schwach. Doch geschehe Alles, was eben möglich sei. Der König sei zwar vorzugsweise ein Kriegsherr, aber man möge sich überzeugt halten, daß derselbe Wissenschaften und Künste nicht vernachlässigen lassen werde.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 7. Novbr. [Vom Bundestage.] Die heutige Bundestags-Sitzung brachte, wie wir vernehmen, gar keinen Gegenstand von besonderer Bedeutung. Wir erwähnen nur den Eintritt des neuernannten großherzoglich hessischen Bundestagsgeſandten Hrn. v. Bigeleben, bisherigen Geſandten in Berlin, der an die Stelle des verstorbenen Hrn. v. Münch-Bellinghausen tritt. Zur Anzeige kam, daß der spanische Geſandte am Bunde durch den Legationssekretär Jaco della Valle während seiner Abwesenheit vertreten werde. Ueber einige Militär-Angelegenheiten wurden Vorträge erstattet. Der Geſandte Baierns war für den noch kranken Geſandten Sachsen substituirte. Mecklenburg zeigte einen Beitrag von 100 Rubel für den deutschen Wohlfahrts-Verein in St. Petersburg an. — Aus der letzten Sitzung bringen wir noch nach, daß sich die Zustimmung Baierns gelegentlich des hannoverschen Flotten-Antrages nur auf die Verzweiflung dieses Antrags an den Militär-Ausschuß bezog, wobei der Zusammenhang desselben mit dem am 17. Dezember 1859 von den würzburger Regierungen gestellten Antrage erwähnt wurde. Mecklenburg wünschte nur im Allgemeinen „die Sache“ baldmöglichst erledigt zu sehen.

Oesterreich.

Wien, 10. Nov. [Graf Majlath.] Se. k. k. apostolische Majestät haben mit der allerhöchsten Entschliegung vom 3. Nov. d. J. den Georg von Majlath über sein Ansuchen von der ihm verliehenen Würde eines Taverneius im Königreiche Ungarn in Gnaden zu entheben geruht.

[Verzierung Nadasdy's.] Die „Wiener Ztg.“ enthält noch folgendes Handſchreiben:

Lieber Graf Nadasdy! Ich erinne Sie zu Meinem Minister und beauftrage Sie einzuweisen bis auf Weiteres mit der Leitung Meiner siebenbürgischen Hofkanzlei.

Wien, 7. November 1861. Franz Joseph m. p.

Peſth, 7. Nov. Die Gröſſenrede Sr. Excellenz des Statthalters von Ungarn FML. Grafen Moriz Palfy, gehalten heute bei Uebernahme der Geſchäftsleitung der k. ungarischen Statthalterei, lautet: Hochheller königlich ungarischer Statthaltereirath!

Geehrte Herren!

Indem ich von Sr. k. k. apostolischen Majestät allergnädigst zum Statthalter von Ungarn ernannt, in Folge davon die Leitung dieser Regierungsverwaltung übernehme, freue ich mich, solche Männer bewillkommen zu können, an deren Treue gegen unseren allerhochwürdigsten König und lauter auf das wahre Wohl des Landes gerichteten Absichten ich nicht zweifle.

Mit leeren Worten ist in gegenwärtiger Zeit schon viel Mißbrauch getrieben worden. Thaten sind es, zu denen das Vertrauen Sr. Majestät und das allgemeine Landesinteresse uns auffordern; ich will daher nur ein Wort sagen: aus meinen Handlungen sollen Sie mich kennen lernen, so wie ich nach ihren Handlungen Sie beurtheilen werde.

Ich würdige die Schwierigkeiten Ihrer bisherigen Wirksamkeit, ich erwarte aber, daß Sie, nachdem der konstitutionelle Wirkungskreis des k. ungarischen Statthaltereirathes, obwohl nur provisorisch, ein anderer geworden, als treue Räte und Beamte Sr. Majestät Ihre Pflichten eifrig erfüllen werden.

Wenden Sie übrigens sowie Jedermann, der seiner Nation und ihrem Charakter getreu zum Wohle unseres Monarchen und des Landes, zur Wahrung der eigenen und der nationalen Interessen mit mir zusammenwirken wünscht, sich in allem vertrauensvoll an mich, persönlich oder schriftlich, mit Rath oder Bitte, und jeder von Ihnen wird sicher darauf rechnen können, daß er wohlwollend aufgenommen werden, und daß jedes billige Anliegen Berücksichtigung finden wird.

Mit festem Willen, lauterer Absicht und gemeinamem Bestreben werden wir es erreichen, daß es uns gelingen wird, unterstützt von der besonnenen Mehrheit der Nation, dem Lande das Vertrauen Sr. Majestät aufs Neue zu sichern, so wie auch die zur Benachtheiligung zahlloser Privatinteressen seit einem Jahr in beſagener Weise erschütterte öffentliche Ordnung zu befestigen.

Ich hoffe, daß, wenn ein besonnener Geist die Municipien durchwehen wird, es gelingen wird, jenes Terrain vorzubereiten, auf dem unter Mitwirkung des Landtages die Interessen unseres Vaterlandes dauernd gesichert werden können, mir aber hierdurch die Gelegenheit geboten werden wird, zurückzuführen zu meiner theuern militärischen Laufbahn, von der ich mich aus Huldigung für meinen allerhochwürdigsten Herrn und aus Liebe zu meinem Vaterlande für eine Zeit zu entfernen genöthigt bin.

Die Wohlthat des Landes stand immer und wird immer in gleichem Verhältnisse stehen zu der Treue und dem Vertrauen, welche seine Völker für unsern allerhochwürdigsten König hegen.

Arbeiten wir also, Schulter an Schulter gereicht, an der Erreichung der erwähnten Ziele und trachten wir, daß der awichtige besonnene Geist und Charakter, auf den unsere Achten mit Recht stolz waren, in allen Schichten und Klassen der Nation lebendig werde, denn nur dadurch können die auf constitutionelle Regierung gerichteten Absichten Sr. Majestät verwirklicht werden.

Italien.

Turin. [Die Erklärung Lurr's.] Die „Monarchia Nazionale“ meldet, General Lurr, der bekanntlich auf Caprera einen Besuch mit seiner Frau abgestattet hat, habe dem Centralausschuſſe des italienischen Nationalvereins die ihm von Garibaldi gewordene Erklärung mitgetheilt, es sei der feste Entschluß Garibaldi's, keine Bewegungen für Rom oder Venedig hervorzurufen, sondern alles aufzubieten, was zur Förderung der Wehrhaftmachung des Landes verhelfen könne; Garibaldi ermähne vor allen Dingen zur Eintracht, auf daß die Nation wie ein Herz und eine Seele unter dem Rufe: „Das einheitliche Italien und Victor Emanuel!“ das Werk vollführe, worauf die Sehnacht der ganzen Nation gerichtet sei. Lurr schließt seine im

Namen Garibaldi's ertheilte Erklärung mit dem Ausrufe: „Mögen diejenigen, welche diesen Beschluß nicht zu dem ihrigen machen wollen, aus dem Centralausschusse ausscheiden und nach ihrem eigenen Kopfe handeln!“ Der Einsiedler von Caprera hat durch diese unumwundene Erklärung sich wiederum ein großes Verdienst um's Vaterland erworben: er, der Ungebildete, ermahnt zur Geduld; er, der Ratzki in vielen inneren Fragen näher steht, als Ricassoli, wirft sein gewichtiges Wort für diesen in die Waagschale, und zugleich legt er denjenigen Mitgliedern des Nationalausschusses, welche der Actions-Politik huldigen, mit Artigkeit, aber mit fester Hand den Stuhl vor die Thür. Daß Garibaldi so allem, was in letzter Zeit von ihm in die Welt geschrieben, entgegen handelt, während La Marmora sich entschließt, nach Neapel zu gehen und eine Stellung einzunehmen, die so dornenvoll wie unantbar für seine Person, aber ungemein wichtig für des Landes Wohl ist, das beweist, wie opferwillig und ergeben diese italienischen Größen sind. Nach dieser That Garibaldi's darf Ricassoli dem 20. Nov., wo die Eröffnung des Parlaments erfolgt, ruhig entgegen sehen.

Turin. [General Turr] bestätigt in einer Zuschrift an die „Monarchia Nazionale“ die von diesem Blatte gebrachten Erklärungen Garibaldi's in Betreff der Ricassoli'schen Politik. Durch diese Veröffentlichungen ist zugleich der Bruch in der Mazzinischen („Actions“) Partei besiegelt. Mazzini hatte an die parmesanischen Arbeiter-Vereine geschrieben, sie möchten die Beschlüsse des florentiner Arbeiter-Congresses aufrecht zu halten suchen. Diese Beschlüsse zielten, wie unsere Leser sich erinnern werden, darauf ab, die Politik des turiner Cabinets vor das Forum der Arbeiter-Vereine zu ziehen und die ganze Halbinsel mit einem Netze politischer Clubs zu betreiben der römischen und venetianischen Frage zu überwinden. Dem gegenüber ist die Abmahnung von jeder Agitation und die Hinweisung auf das Eine, was noth thue, die Behauptung der Nation, von großer Tragweite für die künftige Stellung Mazzini's zu Garibaldi und Turr und zu Ricassoli und der Parlaments-Majorität.

Frankreich.

Paris, 8. Nov. Marshall Mac Mahon ist diesen Morgen schon nach Compiegne abgereist, um dem Kaiser über seine Mission und seine Reise-Eindrücke zu erstatten. Gleichzeitig mit ihm ist Herr de Clerq nach Compiegne berufen worden; die Abendblätter zeigen heute die Erfolglosigkeit seiner Bemühungen in Berlin an, haben jedoch hervor, daß nicht Preußen, sondern der Widerstand der anderen Zollvereinsstaaten das Zustandekommen des Handelsvertrages verhindert hat. — Der Herzog von Magenta hat von dem Könige von Preußen dessen Portrait in Lebensgröße zum Geschenk erhalten. Die Königin hat der Herzogin ein gleiches Geschenk mit ihrem Portrait gemacht.

Belgien.

Brüssel, 7. Nov. [Die Anerkennung Italiens.] Man hat allgemein gefunden, daß die in dem gestern veröffentlichten königlichen Erlasse über Ernennung eines Gesandten in Turin gebrauchte Formel: „am Hofe von Turin“, für die Umstände doch allzu farblos sei und jedenfalls als freimüthiges ermangle. Das offizielle Organ der Regierung, „l'Echo du Parlement“, hat sich deshalb veranlaßt gesehen, an der Spitze seiner jüngsten Nummer einen Commentar zu obigem Erlasse zu bringen und letzteren als „eine der wichtigsten Handlungen der auswärtigen Politik Belgiens“ zu bezeichnen. Auch ist dieser Artikel „Die Anerkennung des Königreiches Italien“ betitelt, wodurch die Bedeutung der fraglichen Maßregel einem Jeden nurmehr klar sein muß. — Wie ich nachträglich erfahre, wird Herr Solovys denn doch von Ueberrnahme seines Postens nach Brüssel kommen, um Instruktionen über die Verhandlungen zu empfangen, die er alsbald zum Abschlusse eines neuen Handelsvertrages wird einzuleiten haben. (R. 3)

Breslau, 10. Novbr. Nach dem heute hier angelangten Reiseplan Ihrer Majestäten fährt der königl. Extrazug Montag den 11. d. M. Morgens 8 Uhr von Berlin ab und soll Nachm. 3 Uhr 2 Min. in Breslau eintreffen. Sobald der königl. Extrazug das städtische Weichbild, (an der königl. niederschl.-märkischen Coaks-Anstalt) erreicht, beginnt zunächst vom Elisabethburm das Kluten der Glocken. Der Wächter dieses Thurmes wird von dem k. Stallmeister Preusse, der zu Pferde die Nachricht über die Abfahrt des Extrazuges aus Nimkau von dem königl. Stations-Vorsteher der Niederschl.-Märk. Bahn entgegennimmt, schleunigst overtirt. Der kgl. Extrazug besteht nächst der Lokomotive aus 1 Packwagen, 1 Bahnrevisionswagen, dem Salonwagen Ihrer Majestäten, einem Personenwagen erster und zweiter Klasse für die Dienerschaft, 2 Wagen erster Klasse für das Gefolge.

Diejenigen Stationen, auf welchen der Extrazug nicht anhält, werden im langsamsten Tempo durchfahren. Soll ausnahmsweise auf anderen Stationen gehalten werden, so wird ein Zeichen mit der Fahne aus dem Bahnrevisions-Wagen gegeben. Größte Vorsicht und pünktliche Beachtung der Instruktionen sind allen beteiligten Beamten und auf der Strecke beschäftigten Arbeitern besonders eingeschärft. Sämtliche Stationen von Berlin bis Breslau haben sich, wie schon erwähnt, festlich geschmückt. Sowohl für die Ankunft als für die Abreise der allerb. Herrschaften ist der Centralbahnhof bestimmt. Bei der Rückreise von Breslau, die am 15. Mittags angetreten werden soll, halten sich Ihre Majestäten einen Tag lang bei Ihrer Durchlaucht der Frau Herzogin von Sagan auf, und treffen am 16. wieder in Berlin ein.

Heute zeigte sich unsere Stadt beinahe schon in ihrem vollen Fest-schmucke. Ueberall wehen riesige Banner in den Landesfarben zur Begrüßung des erlauchten Herrscherpaares, und die Hauptstraßen wie die öffentlichen Plätze erscheinen reich mit buntbewimpelten Mäßen, Festons und sonstigen decorativen Arrangements ausgestattet. Stündlich mehrt sich der Fremdenzufluß von allen Seiten, und die Eisenbahnzüge, zumal aus Oberschlesien, langen zumeist mit 2 Locomotiven bespannt hier ein. Der Verkehr auf den Straßen gestaltete sich in den heutigen Nachmittagsstunden ungemein lebhaft. Erfreulich war es wahrzunehmen, daß das Publikum im Allgemeinen schon jetzt sich auf der rechten Seite der Straßen zu halten suchte, was bei dem Gewühl in der am stärksten frequentirten Schweidnitzerstraße allgemein trefflich zu hatten kam.

11. November, Morgens. In wenigen Stunden werden wir das Glück haben, Ihre Majestäten in unseren Mauern begrüßen zu können. Der königliche Extrazug ist, wie uns telegraphisch gemeldet wird, um 8 Uhr 5 Min. von Berlin abgegangen. Ihre Exc. der Herr commandirende General v. Lindheim und der Hr. Oberpräsident Hr. v. Schleinitz reisten den Majestäten mit dem gestrigen Nachtzuge entgegen.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 7. November.

Anwesend 77 Mitglieder der Versammlung. Nach Mittheilung der Rapporte des Stadt-Vauntes für die Woche vom 4. bis 9. November wurde der im vorhergehenden Referat bereits mitgetheilte Beschluß, betreffs der Theilnahme der Stadtverordneten an den Festlichkeiten zum Empfange Ihrer Majestäten in Erinnerung gebracht mit dem Bemerkten, daß, so viel bekannt sei, Magistrat demselben zugestimmt habe. Mit Ausnahme der Abänderung in der Zeitbestimmung, zufolge der um acht Tage späteren Ankunft Ihrer Majestäten, behalte es hiernach bei den Festlichkeiten des Beschlusses sein Verbleiben, nur sei zu empfehlen, daß die Mitglieder des Collegiums sich recht pünktlich an den bestimmten Versammlungsorten einfinden und zwar Montag den 11. November

Nachmittag 1½ Uhr im Zwingergebäude und Dienstag den 12. November Vormittag 11½ Uhr im Sitzungssaale der Stadtverordneten.

Bei Bewilligung der Geldmittel zu der im laufenden Jahre vorgenommenen Erweiterung der Jrenitation im Krankenhaus zu Allerheiligen sprach die Versammlung den Wunsch aus, es möchte in Erwägung gezogen werden, ob die in der Nähe von Breslau befindliche Privat-Jrenitanstalt in Babelsberg nicht durch ein geeignetes Vertrags-Verhältnis für die Interessen der hiesigen Stadtgemeinde sich nutzbar machen lasse. Magistrat hatte in Folge dessen mit dem Inhaber der Privat-Jrenitanstalt Herrn Dr. Neumann sich in's Einzelne gesetzt und nach den mit demselben gepflogenen Unterhandlungen die angeregte Idee in nähere Erörterung und Beratung gezogen. Er erklärte, daß man dabei zu der Ueberzeugung gelangt sei, das Interesse der Commune würde durch eine derartige Benutzung jener Anstalt nicht gefördert werden. Für Personen, bei denen die Krankheit erst zum Ausbruch gekommen und eine Heilung möglich sei, eigne sich die Anstalt nicht; die Aufnahme solcher Kranken erfordert ganz besondere Einrichtungen, durch deren Befassung dieselbe sehr kostspielig werden würde, zumal die dem Anstaltseigentümer zu gewährende Vergütung auf eine bestimmte Anzahl von Personen berechnet und fortlaufend gezahlt werden müßte, gleichviel, ob Kranke versetzt würden oder nicht. Anders verhalte es sich in Bezug auf unheilbare Geistesranke. Diese könnten Aufnahme in dieser Anstalt finden, Hr. Dr. Neumann habe sich auch dazu bereit erklärt, wolle aber ein definitives Abkommen nur dann schließen, wenn daselbe auf eine gewisse Gattung und Zahl von Kranken und auf eine bestimmte Reihe von Jahren gerichtet werde. Erst nach Feststellung dieser Punkte könne er seine Forderung bemessen, welche jedoch, nach seiner eigenen Meinung, selbst bei den billigsten Ansprüchen, immer noch bedeutend höher zu stehen kommen dürfte, als die Aufwendungen für die Verpflegung der Geisteskranken im Hospital zu Allerheiligen, selbst wenn hier noch für neue Räume zur Unterbringung gefordert werden müßte. Nach dieser Auslassung über das angeregte Project acceptirte die Versammlung den Vorschlag, daselbe fallen zu lassen.

Der Etat für das Gymnasium zu St. Elisabeth auf die dreijährige Periode 1862/64 wurde, nachdem die vom Curatorium der Unterrichtsanstalt beantragte, vom Magistrat befürwortete Dotations-Verbesserung bei zehn Lehrerstellen, beauf einer Gleichstellung mit den im Laufe der letzten beiden Jahre regulierten Gehältern bei der Realschule am Zwinger und beim Magdalenenum, mit einigen Modifikationen, die Genehmigung erhalten hatte, in der Ausgabe zur Summe von 15,335 Thaler festgelegt. Diefem Bedarfsquantum gegenüber steht eine Einnahme von 12,640 Thlrn., es wird mithin ein Kammereinzuschuß von 2695 Thlrn. erforderlich. Die Schülerzahl nimmt der Etat auf 660 an und veranlagt danach die Schulgelder mit 8500 Thlrn. Durch die bewilligten Gehaltsverbesserungen erhöht sich die Ausgabe des Gymnasialfonds gegen früher um 780 Thlr. Zu erwähnen ist noch die Ummwandlung der ersten Collaboratur in eine ordentliche Lehrerstelle mit einem Gehalte von 600 Thlrn.

Eine bei Prüfung der Feuer-Societäts-Einnahme in Vorschein getretene Abweichung von den vereinbarten Bestimmungen, bezüglich der Uebernahme der Kosten für Revisionstagen auf den Societätsfonds, veranlaßte die Versammlung, eine nähere Erklärung darüber zu ertrahieren. Dieselbe lag vor und lautete dahin, daß die beregte Revisionstage nicht aus Anlaß einer nur vorhandenen alten jammertüchtigen Lage, sondern lediglich im Interesse der Societät aufgenommen worden sei, weil im Laufe eines Zeitraumes von dreißig Jahren die Gebäude in der Regel durch Abnutzung oder Verfall im Materialwerthe sich verringerten. Seit der getroffenen Vereinbarung habe übrigens bei allen von amtswegen eingeleiteten Abrechnungen der Societätsfonds stets nur in den Fällen die Abrechnungsfolien getragen, wenn durch die neue Abrechnung das frühere Verrechnungs-Quantum nicht erhöht worden sei. Eine Ausnahme hiervon habe nur dann stattgefunden, wenn der neu ermittelte Materialwerth nur um 50 Thlr. höher als der bisherige Profitbetrag ausgefallen sei, weil in einem solchen Falle der Versicherte so gut wie gar keinen Vortheil erziele. Bei diesem seit einer Reihe von Jahren eingehaltenen Verfahren wolle man es auch für die Folge belassen und die Versammlung möge sich zustimmend dazu erklären. Der hierauf gefaßte Beschluß lautete bejahend.

Zur Begründung der Nachforderung für den Bau des abgebrochenen Pfahlfußes mit Spundwand unterhalb der Sandbrücke hatte Magistrat einen Revisionsantrag mit Angabe der einzelnen Ueberschreitungen und der dafür sprechenden Motive aufstellen und gleichzeitig einen speziellen Nachantrag für die Kosten fertigen lassen, welche zur Vollendung des erwähnten Ueberbaues nebst einem Abbruch desselben durch ein Geländer, sowie zur Sebung des abgebrochenen Ufers oberhalb der Brücke und zur Anlage einer Wassertrappe daselbst erforderlich werden. Die Sach-Commission, welche die Vorlage geprüft, erklärte in ihrem Gutachten, daß von den Ueberschreitungen resp. der Nachforderung ein sehr beträchtlicher Theil als ungerechtfertigt zu bezeichnen sei, indem die im Revisionsantrag dafür angeführten Gründe bei näherer Untersuchung und Erörterung als unhaltbar sich erwiesen hätten. Nach ihrer dabei gewonnenen Ueberzeugung sei der betreffende Theil der Nachforderung durch ein Verdicten des mit der Ausführung des Baues beauftragten Beamten herbeigeführt. Uebrigens befürwortete sie die Gewährung der beantragten Geldmittel mit resp. 1657 und 400 Thlrn. in Berücksichtigung des dringenden Bedürfnisses, den Bau unterhalb der Brücke seiner Vollendung zuzuführen, sowie der Zweckmäßigkeit des Vorschlages, das vorhandene Steinufer oberhalb der Brücke zu beben und eine Wassertrappe anzulegen. Gestützt auf das Votum der Commission, beschloß die Versammlung die Bewilligung der vorerwähnten beiden Summen, stellte dabei aber die Anträge an den Magistrat: a. eine Ermittlung zu veranlassen, ob bei dem Ueberbau unterhalb der Brücke schuldbare Versehen vorgekommen seien und über das Ergebnis und die etwaige Nothwendigkeit weiterer Verfolgung der Sache Mittheilung zu machen; b. dafür zu sorgen, daß alle zur Submission sich eignende Bauarbeiten auf diesem Wege auch wirklich verdingen werden, indem bei dem in Rede stehenden Ueberbau dies in Bezug auf die Schmiedearbeiten und die Steinlieferung nicht geschehen zu sein scheint.

Hübner. G. Jurock. Dr. Gräber. Worthmann.

Breslau, 11. November. [Diebstähle.] Verloren wurden: eine rothwollene mit Perlen verzierte Damentasche mit Bronceflosch und Nagel; in derselben befanden sich ein kleines Taschentuch, ein blauer Schleier, eine Brille mit blauen Gläsern nebst Futteral, ein Bund Schlüssel, ein leernes Geldtäschchen mit Geld und mehrere Schriftstücke, worunter zwei auf Friederike Lindmar lautende Atteste.

[Unglücksfall.] Am 7ten d. M., Nachmittags, fiel der Maurerpolier R. von dem am Hause neue Schweidnitzerstraße Nr. 5 errichteten Gerüste aus der Höhe eines Stodwerks zur Erde herab und erlitt hierbei so erhebliche Verletzungen am Kopfe und an der linken Hüfte, daß er mittelst Droschke in seine Wohnung gebracht werden mußte.

[Selbstmord.] Am 7ten d. M., Mittags, machte ein junger Mann, welcher in einer hiesigen Weinhandlung als Commis fungirte, seinem Leben durch einen Pistolenschuß in seiner Schlafstube ein Ende.

Angekommen: Se. Durchl. Prinz Adolph von Hohenthohe-Ingelfingen mit hohem Gefolge und Dienerschaft auf Roschentin. Se. Durchl. Prinz Byron v. Curland auf Polnisch-Wartenberg. R. Kammerherr u. Rittergutsbesitzer Graf v. Bülck auf Ober-Weistriz. Generalmajor Frhr. v. Zeblich-Neufuß auf Nieder-Kauffung. Landchafts-Rath Graf von Zdembinsky aus Warchau. Se. Durchl. Fürst v. Lichnowsky und Dienerschaft aus Krzyzanowiz. R. Kammerherr u. Rittergutsbes. v. Wittmich aus Wiesegrade. Se. Durchl. Fürst Blücher von Wahlstatt nebst Dienerschaft aus Radun. Se. Exc. Wittl. Geh. Rath, Ober-Ceremonienmeister Hr. Maj. des Königs von Preußen, Graf v. Stillfried-Alcantara nebst Gemahlin und Dienerschaft aus Berlin. Frau Marschall La Benbasz-Jurgewicz nebst Dienerschaft aus Paris. Se. Durchl. der Herzog von Ratibor, Prinz von Corvey aus Ratibor. Ihre Durchl. die Frau Herzogin von Ratibor mit Gefolge und Dienerschaft aus Ratibor. Se. hochfürstliche Durchl. der Erbprinz von Schleswig-Holstein-Augustenburg mit Gefolge und Dienerschaft aus Schloß Dölzig. Hof-Marschall v. Cosel desgl. Se. Durchl. der Fürst Lichnowsky mit Gefolge u. Dienerschaft aus Schloß Grätz. Ihre Durchl. Frau Fürstin v. Lichnowsky mit Gef. u. Dienerschaft. Ihre Durchl. Prinz. Amelie v. Croyn aus Krzyzanowiz. Se. Exc. der commandirende General Graf v. Waldersee mit Dienerschaft aus Berlin. Hofmarschall und Kammerherr v. Waldenburg mit Dienerschaft aus Berlin. Kammerherr Graf Feil aus Weichwitz. Kammerherr Graf Limburg-Styrum aus Peterwitz. Kammerherr Graf Rothkirch-Trach aus Rantzenau. Se. Exc. Gen.-Lieut. und Oberst-Stallmeister Hr. Maj. des Königs v. Preußen v. Willisen aus Berlin. Erb-Ober-Land-Postmeister Graf v. Reichenbach-Goschütz nebst Dienerschaft a. Goschütz. Generalmajor v. Reichenhammer aus Berlin. Se. Exc. Gr. v. Sandreckti-Sandreckti, Igl. Kammerherr, Erb-Land-Marschall von Schlesien und freier Standesherr mit Dienerschaft aus Langenbielau. Se. Durchl. Fürst Hugo zu Hohenlohe, Herzog von Hest, mit hohem Gefolge und Dienerschaft aus Schwabenberg. Ihre Durchl. Hans Heinrich XI., Fürst von Pleß, und Frau Fürstin von Pleß mit hohem Gefolge und Dienerschaft a. Pleß.

Se. Excellenz f. russ. General Graf v. Panikoff mit Gefolge und Dienerschaft aus Petersburg. Kaiser. russ. Oberst v. Milawsky aus Petersburg. Oberst-Lieutenant und Commandeur des 2. schles. Dragoner-Regiments Nr. 7. v. Crane aus Oels. Major im 2. schles. Dragoner-Regiment Nr. 7 von Petersdorf aus Oels. Erb-Ober-Land-Bau-Director von Schlesien, Graf v. Schlabendorf-Seppan, aus Seppan; Generalmajor und Commandeur der 23. Infanterie-Brigade v. Jngersleben aus Reiffe. (Pol.-Bl.)

Berliner Börse vom 9. November 1861.

Fonds- und Geldcourse.

	Div.	Z.
1860 F.		
Preuss. Staats-Anleihe	4 1/2	102 1/2 B.
Staats-Anl. von 1850	—	—
52, 54, 56, 58, 60	4 1/2	102 1/2 bz.
ditto 1853	4	99 1/2 bz.
ditto 1858	5	107 1/2 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3 1/2	89 1/2 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3 1/2	119 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4 1/2	102 1/4 G.
Kur-u. Neumark.	3 1/2	93 G.
ditto dito	3 1/2	90 1/2 bz.
Pommersche	3 1/2	90 1/2 G.
ditto neue	4	100 1/2 bz.
Pommersche	4	102 1/2 G.
ditto neue	3 1/2	98 1/2 B.
Schlesische	3 1/2	91 1/2 G.
Kur-u. Neumark.	4	99 1/2 bz.
Pommersche	4	99 1/2 G.
Pommersche	4	96 1/2 G.
Preussische	4	92 1/2 bz. u. G.
Westf. u. Rhein.	4	98 1/2 G.
Sächsische	4	99 1/2 bz.
Schlesische	4	99 1/2 bz.
Louisdr.	—	100 1/2 bz.
Goldkronen	—	9. 6 1/2 G.

Ausländische Fonds.

	Div.	Z.
1860 F.		
Oesterr. Metall.	5	48 1/2 bz.
ditto 54er Pr.-Anl.	4	63 1/4 G.
ditto neue 100-fl.-L.	—	58 bz.
ditto Nat.-Anleihe	5	58 1/2 bz. u. G.
ditto Bankn.-Whr.	—	73 bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	82 1/2 bz. u. G.
ditto 5. Anleihe	6	86 1/2 G.
ditto poln. Sch.-Obl.	6	77 1/2 bz. u. B.
Poln. Pfandbriefe	4	—
ditto III. Em.	4	85 1/2 à 1/2 bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	92 1/2 G.
ditto à 300 Fl.	3	93 G.
ditto à 200 Fl.	—	23 1/2 G.
Poln. Banknoten	—	85 1/2 bz.
Kursheft. 40 Thlr.	—	53 1/2 G.
Baden 35 Fl.	—	50 1/2 etw. bz.

Actien-Course.

	Div.	Z.
1860 F.		
Anch.-Düsseld.	3 1/2	82 1/2 G. Verk. fehl.
Aach.-Mastricht.	—	4 19 bz.
Amst.-Rotterdam	5	87 1/2 etw. bz.
Berg.-Märkische	6 1/2	100 1/4 bz.
Berlin-Anhalter	5	137 1/2 bz.
Berlin-Hamburg	6	115 bz.
Berlin-Potsd.-Mgd.	4	151 1/2 à 152 bz.
Berlin-Stettiner	6 1/2	110 1/2 bz.
Breslau-Freiburg.	5 1/2	111 1/4 G.
Coln.-Mindener	10 1/2	158 1/2 G.
Franz.-St.-Eisenb.	7 1/2	123 1/2 à 1/2 bz.
Ludw.-Bexbach	9	134 1/2 bz.
Magd.-Haltberst.	18 1/2	202 1/2 etw. bz.
Magd.-Wittenburg.	2	40 bz.
Mainz-Ludw.	4	110 bz.
Mecklenburger	2 1/2	95 1/2 etw. bz. u. B.
Münster-Hamm.	4	95 1/2 G.
Neisse-Brieg.	2 1/2	47 1/2 G.
Niederschles.	4	97 1/2 bz.
N.-Schl.-Zweigb.	1 1/2	—
Nordb. (Fr.-W.)	2 1/2	45 bz.
ditto Prior.	4 1/2	101 1/4 G.
Oberschles.	7 1/2	127 1/2 G.

	Div.	Z.
1860 F.		
Oberschles. B.	7 1/2	113 1/4 etw. bz. u. B.
ditto C.	7 1/2	127 bz.
ditto Prior A.	—	—
ditto Prior B.	—	—
ditto Prior C.	—	—
ditto Prior D.	—	93 B.
ditto Prior E.	—	81 1/2 G.
ditto Prior F.	—	90 1/2 G.
Oppeln-Tarnow.	1	27 1/2 bz.
Prinz-W. (St.-V.)	3 1/2	83 1/2 B.
Rheinische	4 1/2	91 à 90 1/2 à 91 1/4 bz.
ditto (St.) Pr.	—	96 B.
ditto Prior.	—	—
ditto v. St. car.	—	—
Rhein-Nahebahn	—	20 B.
Ruhrort-Crefeld.	3 1/2	82 1/2 G.
Starg.-Posener	3 1/2	88 G.
Thüringer	6 1/2	110 bz.
Wilhelms-Bahn	—	23 1/2 bz.
ditto Prior.	—	—
ditto III. Em.	4 1/2	—
ditto Prior St.	4 1/2	—
ditto dito	5	—

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div.	Z.
1860 F.		
Berl. K.-Verein	5	4 117 1/2 B.
Berl.-Hand.-Ges.	5 1/2	4 77 1/2 G.
Berl. W.-Cred. G.	—	5 —
Braunsch.-Bank	4	73 G.
Bremser	5	4 102 B.
Coburg. Credit-A.	—	4 63 1/2 G.
Darmst. Zettel-B.	7 1/2	4 96 G.
Darmst. Credit-B.	—	4 75 1/2 à 1/4 bz.
Dess. Credit-A.	4	43 1/2 bz. u. B.
Disc.-Cm.-Anst.	5 1/2	4 87 bz.
Genf. Credit-A.	2	4 33 1/2 etw. 33 1/2 P. bz.
Geraer Bank	4	4 72 1/2 etw. bz.
Hamb. Nrd. Bank	4	4 87 1/2 G.
„ Vor. „	4 1/2	4 101 G.
Hannov.	5 1/2	4 95 1/2 G.
Leipzig	3	4 65 1/2 G.
Luxemb.	7 1/2	4 86 G.
Magd. Priv.	3 1/2	4 83 1/2 G.
Mein.-Credit-A.	3 1/2	4 75 bz. u. B.
Minerva-Bwg.-A.	5	4 16 1/2 G.
Oester. Ordth.-A.	5	4 64 1/2 bz.
Pos.-Prov.-Bank	3 1/2	4 89 1/2 G.
Preuss. B.-Anst.	5 1/2	4 122 1/2 G.
Schl. Bank-V.	5	4 86 1/2 B.
Thüringer Bank	2 1/2	4 82 G.
Weimar. Bank.	4	4 74 1/2 bz. u. B.

Wechsel-Course.

	Div.	Z.
1860 F.		
Amsterdam	10 T.	141 1/4 bz.
ditto	2 M.	141 1/4 bz.
Hamburg	8 T.	150 1/2 bz.
ditto	2 M.	149 1/2 bz.
London	3 M.	5 21 1/2 bz.
Paris	2 M.	79 1/2 bz.
Wien	8 T.	72 1/2 bz.
ditto	2 M.	71 1/2 bz.
Augsburg	2 M.	36 1/2 bz.
Leipzig	8 T.	90 1/2 bz.
ditto	2 M.	90 1/2 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56 1/2 bz.
Petersburg	3 W.	94 1/2 bz. lang B.
Warschau	8 T.	85 1/2 G.
Bremen	8 T.	110 bz.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 9. Nov., Nachm. 3 Uhr. Bei starken Käufen eröffnete die 3proz. zu 68, 77, stieg auf 69 und schloß in sehr fester Haltung zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92½ eingetroffen. Schluss-Course: 3proz. Rente 68, 95. 4½proz. Rente 95, 65. 3proz. Spanien —. 1proz. Spanien 41½. Silber-Anleihe —. Oester. Staats-Eisenbahn-Actien 511. Credit-Mobilier-Actien 748. Lomb. Eisenbahn-Actien 540. Oester. Credit-Actien —.

London, 9. Nov., Nachm. 3 Uhr. Consols 92½. 1proz. Spanien 41½. Meritane 27½. Sardinien 82. 5proz. Russen 100½. 4½proz. Russen 92. Die Dampfer „Bremen“ und „Arabia“ sind aus Newyork eingetroffen.

Wien, 9. Nov., Mitt. 12 Uhr 30 Min. Ständige Stimmung. 5proz. Metallg. 66, 75. 4½proz. Metallg. 57, 75. Bank-Actien 746. Nordb.-Bahn 203. —. 1854er Loose 86, 50. Staats-Anl. 80, 70. Staats-Eisenb.-Actien-Cert. 274. —. Credit-Actien 179, 30. London 138. —. Hamburg 102, 50. Paris 54, 20. Gold —. Silber —. Elisabethbahn 160. —. Lomb. Eisenbahn 234. —. Neue Loose 119, 15. 1860er Loose 82, 30.

Frankfurt a. M., 9. Nov., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Oester. Effecten in Folge höherer Wiener Notierungen besser bezahlt. Schluss-Course: Ludwigsb.-Bahn-Verb. 135. Wiener Wechsel 84½. Darmst. Bank-Actien 186½. Darmst. Zettelbank 241. 5proz. Metall. 46½. 4½proz. Met. 40½. 1854er Loose 60½. Oester. National-Anleihe 56½. Oester. Franz. Staats-Eisenb.-Actien 254. Oester. Bankantheile 630. Oest. Credit-Actien 149½. Neueste österr. Anleihe 60½. Oester. Elisabethbahn 112. Rhein-Nabe-Bahn 20½.

Hamburg, 9. Nov., Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Geringes Geschäft. Rheinische 90½. Meritane 26½. Schluss-Course: National-Anleihe 58. Oester. Credit-Actien 63½. Vereinsbank 101½. Norddeutsche Bank 89½. Disconto 4-4½. Wien —. Petersburg —.

Hamburg, 9. Nov. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert und ruhig, ab auswärts pr. Herbst zu lassen, jedoch wegen höherer Forderung ruhig, pr. Frühjahr stille. Roggen loco unverändert, ab Königsberg 92-93 gefordert und stille. Del pr. Novbr. 27½, pr. Mai 27½. Kaffee ruhig.

Liverpool, 9. November. [Baumwolle.] 20,000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Breslau, 11. Nov. Wind: Süd-West. Wetter: schön. Thermometer Früh 4° Wärme. Barometer 27" 8". Der Wasserstand der Oder ist unverändert schlecht. In Bezug auf die heut stattfindenden Einzugs-festlichkeiten war die Zufuhr nicht zu belagreich, das Geschäft jedoch sehr beschränkt, unsere heutigen Preisnotierungen sind daher zumeist nominael.

Weizen gut behauptet; pr. 84pf. weißer 74-92 Sgr., gelber 74-91 Sgr. — Roggen preisgehalten; pr. 84pf. 55-61 Sgr., feinsten 62-64 Sgr. — Gerste schleppendes Geschäft; pr. 70pf. weißer 43½-44½ Sgr., helle 42½-43½ Sgr., gelbe 39-42 Sgr. — Hafer beädet; pr. 50pf. schlechter 24-27 Sgr. — Erbsen und Wicken wenig Angebot. — Del-saaten fest. — Schlaglein behauptet.

Sgr.pr.Schf.
Weißer Weizen 74-82-93 Widen 42-46-52
Gelber Weizen 74-82-92 Sgr.pr.Sad à 150 Pfd. Brutto.
Roggen 55-60-64 Schlagleinsaat .. 150-170-185
Gerste 39-43-45 Winter 190-215-228
Hafer 20-24-27 Winter 160-176-186
Erbsen 60-63-65 Sommer 160-176-186
Kleeft., rothe flau, 10-11-12-13 Sgr., weisse gut preisgehalten,
13-15-18½-21½ Thlr. — Thymothee ohne Angebot.
Kartoffeln pr. Sad à 150 Pfd. netto 18-26 Sgr., pr. Meße 1-1½ Sgr.

Vor der Börse.
Rohes Rüböl fest, pr. Cir. loco und November 13 Thlr., April-Mai 13½ Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80° Tralles loco 18½ Thlr., November 19 Thlr., April-Mai 18½ Thlr.